

Prof. Dr. Alfred Toth

Orts- und zeitdeiktische Paarrelationen

1. In Toth (2015) hatten wir die ortsdeiktische ternäre Relation

$L = (\text{"von einem Ort her"}, \text{"an einem Ort"}, \text{"zu einem Ort hin"})$

formal durch

$L = [\omega \rightarrow, \omega, \rightarrow \omega]$

definiert. Etwas schwieriger ist die metasemiotische Beschreibung der korrespondenten zeitdeiktischen ternären Relation

$T = [t \rightarrow, t, \rightarrow t]$,

die man vielleicht durch

$T = [\text{"von einem Zeitpunkt an"}, \text{"zu einem Zeitpunkt"}, \text{"zu einem Zeitpunkt hin"}]$

umschreiben könnte. Jedenfalls haben die entsprechenden gerichteten zeitdeiktischen Wörter in den meisten Sprachen von den Subrelationen von T abweichende Bedeutungen, insofern sie die gegebenen zwar einschließen, sie aber immer relativ zu t definieren. So bedeutet z.B. das dt. "seit" nicht die monadische Subrelation $R = [t \rightarrow]$, sondern die dyadische Subrelation $R = [t \rightarrow, t]$, und das dt. "bis" bedeutet nicht die monadische Subrelation $R = [\rightarrow t]$, sondern die dyadische Subrelation $R = [t, \rightarrow t]$.

2. Entsprechend der kartesischen Produktbildung der semiotischen Primzeichen, welche die Subzeichen der von Bense (1975, S. 37) eingeführten semiotischen Matrix vermöge der Abbildung

$s: \langle x \rangle \times \langle y \rangle \rightarrow \langle x.y \rangle$

(mit $x, y \in \{1, 2, 3\}$) definiert, kann man nun eine orts- und zeitdeiktische Matrix der folgenden Form konstruieren

	$t \rightarrow$	t	$\rightarrow t$
$\omega \rightarrow$	$\langle \omega \rightarrow, t \rightarrow \rangle$	$\langle \omega \rightarrow, t \rangle$	$\langle \omega \rightarrow, \rightarrow t \rangle$
ω	$\langle \omega, t \rightarrow \rangle$	$\langle \omega, t \rangle$	$\langle \omega, \rightarrow t \rangle$
$\rightarrow \omega$	$\langle \rightarrow \omega, t \rightarrow \rangle$	$\langle \rightarrow \omega, t \rangle$	$\langle \rightarrow \omega, \rightarrow t \rangle$.

Damit werden also Objekte, Teilsysteme und Systeme sowie deren Umgebungen und Abschlüsse sowohl in orts- als auch in zeitdeiktischer Gerichtetheit determinierbar. Allerdings handelt es sich hier, wie bereit gesagt, um ternäre und nicht um triadische Relationen, d.h. diese orts- und zeitdeiktische Matrix ist natürlich nicht der semiotischen Matrix isomorph. Die Paarrelationen dieser Matrix können allerdings dazu verwendet werden, einerseits ω -konstante Objekte und Subjekte t -variabel formal faßbar zu machen und vor allem die Bewegung von Objekten und Subjekten im Falle von ω -Variabilität formal zu definieren, was innerhalb des bisherigen Standes der Ontik nicht möglich war.

Literatur

Toth, Alfred, Zeit- und ortsdeiktische Gerichtetheit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

25.5.2015